



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2008

Schule: Grundschule Wiepenkathen (18466)
in Stade

Dagmar Küllen

(Teamleitung)

Bad Iburg, 22.01.2009

Inspektionsteam

Teamleitung: Dagmar Müllem

Teammitglieder: Hermann Wulfert

Gast:

Zeitraum der Inspektion: 28.10. bis 30.10.2008

Schule:

Name: Grundschule Wiepenkathen

Ansprechpartner: Herr Niels Gramkow

Straße: Alte Dorfstraße 57

Plz / Ort: 21684 Stade

Telefon: 04141 - 82118

E-Mail: Grundschule.Wiepenkathen@t-online.de

Schulträger:

Name: Stadt Stade Abteilung Schule, Sport und Stadtbibliothek

Ansprechpartner: Herr Klaus Mehrtens

Straße: Hagedorn 6

Plz / Ort: 21682 Stade

Telefon: 04141 - 401 420

E-Mail: Klaus.Mehrtens@stadt-stade.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: Herr Joachim Schwebe

Abteilung / Außenstelle: Landesschulbehörde Lüneburg, Außenstelle Stade

Straße: Bahnhofstraße 5

Plz/ Ort: 21682 Stade

Telefon: 04141 - 935 131

E-Mail: joachim.schwebe@lschb-ig.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion

Schloss

49186 Bad Iburg

05403-7302-501

info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Vorwort	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	6
4 Das Qualitätsprofil der Schule	9
5 Bewertung	11
1. Ergebnisse und Erfolge	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	13
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	14
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	15
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	15
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	16
9. Schülerberatung und -betreuung	16
10. Schulklima und Schulleben	17
11. Eltern- und Schülerbeteiligung	17
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern.....	18
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	18
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	19
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	20
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	21
6 Zusammenfassung	22
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	23
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente	32
ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule / des Schulträgers.....	35

Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 28.10. bis zum 30.10.2008 die Grundschule Wiepenkathen.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsgebiete. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 30.09.2008 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 20 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden alle erreichbaren Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglieder der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 11 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern
- 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 5 Pädagogische Mitarbeiterinnen

Am Schulrundgang waren der Schulleiter Herr Gramkow, die kommissarische stellvertretende Schulleiterin Frau Rauch, die Hauswartin, Frau Liske-Wienecke, Herr Bieber und Herr Mehrrens als Vertreter des Schulträgers und das Inspektorenteam beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsgebiete der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine sehr offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Wiepenkathen ist seit 1972 Stadtteil von Stade im nördlichen Niedersachsen. Durch die Errichtung neuer Wohnsiedlungen in dem ehemals ländlichen Ort und den vermehrten Zuzug von Aussiedlerfamilien wuchs die Schule bis in die neunziger Jahre hinein von der Einzügigkeit bis zur Dreizügigkeit. Die steigenden Schülerzahlen machten einen mehrfachen An- und Umbau des Gebäudes notwendig. Die soziale Situation der Familien ist vielgestaltig.

Die Grundschule Wiepenkathen hat zurzeit 106 Schülerinnen und 107 Schüler. Der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache beträgt 21 %. Fahrschüler gibt es nicht. Zum Kollegium der Schule gehören 16 Lehrkräfte, davon 94 % weibliche, sowie 5 Pädagogische Mitarbeiterinnen. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt 40 Jahre, 63 % sind teilzeitbeschäftigt. Die Schule bildet eine Anwärterin aus. Eine Hauswartin und eine Verwaltungskraft stehen zur Verfügung. Die Schule verfügt über vier beim Schulträger angestellte Reinigungskräfte. Die Unterrichtsversorgung der Schule liegt laut Statistik vom 12.02.2008 bei 101,4 %.

In den letzten 10 Jahren erlebte die Schule 5 Schulleiter und vier teilweise kommissarische Konrektoren. Das jetzige Schulleitungsteam arbeitet im dritten Jahr zusammen.

Die Schullaufbahnpfehlungen waren in den vergangenen drei Jahren recht stabil mit Werten von zuletzt 32 % für die Hauptschule, 30 % für die Realschule und 38 % für das Gymnasium. Wie überall ist auch hier im Hauptschulbereich ist die Akzeptanz am niedrigsten, nur 9 von 20 Eltern meldeten ihr Kind in der Hauptschule an.

Die Grundschule Wiepenkathen ist von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Für die Erst- und Zweitklässler gibt es nach dem Unterricht im Rahmen der Verlässlichen Grundschule ein Betreuungsangebot.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Die Grundschule Wiepenkathen liegt zentral in der Ortschaft. Das zweigeschossige Gebäude aus dem Jahr 1938 erfuhr durch steigenden Platzbedarf bis in die neunziger Jahre mehrere Anbauten. 1985 wurde die kleine Turnhalle an das Ursprungsgebäude angefügt. Die Halle mitsamt der Ausstattung ist für den Grundschulunterricht geeignet und wird auch vom Kindergarten genutzt. Zusätzlich kann die Schule eine ca. 300 m entfernt liegende Sporthalle nutzen.

Der Eingangsbereich der Schule und die Flure werden als Informationsbereiche genutzt. Für die Eltern steht ebenso ein Bereich zur Verfügung wie für den Schulverein. In den Fluren angebrachte Lärmampeln werden von den Schülerinnen und Schülern deutlich wahrgenommen.

Das Forum der Schule lässt sich durch variable Wände zur Turnhalle hin erweitern, was die Schule zum Beispiel beim Sommerfest nutzt. Neben dem Forum liegt eine kleine Teeküche.

Das Gebäude verfügt über 12 allgemeine Unterrichtsräume, 1 Schülerbücherei, 3 Gruppenräume, einen Lehrmittelraum sowie zwei kleine Putzmittelräume. Ein als Musikraum genutzter allgemeiner Unterrichtsraum (AUR) hat eine Akustikdecke. Die Hauswartin hat im Eingangsbereich einen kleinen Arbeitsbereich. Sie wohnt in einem Haus auf dem Schulgelände.

Die Schulverwaltung ist in einem Extrabereich untergebracht. Für die Schulleitung und die Konrektorin stehen getrennte Büros zur Verfügung, ebenso für die Sekretärin. Alle Bereiche sind ausreichend möbliert.

Die beiden Lehrertoiletten und die jeweils 5 Jungen- und Mädchentoiletten sind in ordnungsgemäßem, sehr sauberem Zustand. Im Keller befindet sich ein Werkraum mit 16 Schülerarbeitsplätzen, dessen Fluchtweg sehr eng ist und aus einem Fenster heraus führt. Der Schulträger sucht deshalb nach einer besseren Lösung und will einen Teil des als Abstellraum genutzten Kellers zum Werkraum umbauen.

Schulhof/Schulgelände:

Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern mit zwei Schulhöfen, einem Fußballplatz, einer Kletterwand und Turngeräten vielfältige Bewegungs- aber auch Ruhemöglichkeiten. Pausenspielgeräte sind zum Ausleihen vorhanden. Der angrenzende Sportplatz mit Laufbahn und Sprunggrube wird von der Schule genutzt.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien der Schule ist insgesamt angemessen und aktuellen Anforderungen angepasst. Die Klassenräume sind durchweg ausgesprochen ansprechend, kindgerecht und lernförderlich gestaltet. 3 Gruppenräume stehen für Förder- und Differenzierungsmaßnahmen zur Verfügung.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Das Lehrerzimmer bietet den Lehrkräften und den Pädagogischen Mitarbeiterinnen ausreichend Platz. Eine kleine Teeküche steht gegenüber dem Lehrerzimmer zur Verfügung. Für die Lehrkräfte sind im Lehrerzimmer Eigentumsfächer vorhanden. Es gibt Informationsflächen für die Stunden-, Vertretungs- und Aufsichtspläne. Zwei Materialräume bieten ausreichend Platz für Lehrmaterialien. Den Lehrkräften stehen im Obergeschoss 4 Computerarbeitsplätze mit Druckern und Internetanschluss sowie ein kleinerer Besprechungsraum zur Verfügung. Größere Gesprächsrunden finden in einem Klassenraum statt.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln ist nach Angaben der Schule in vielen Bereichen gut. Alle Klassen verfügen über einen CD-Player und mindestens einen PC. Werkstatt- und Freiarbeitsmaterialien sind vorhanden.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Die Schule verfügt über 14 allgemeine Unterrichts- und Fachräume, die mit insgesamt 19 PCs ausgestattet sind, jedoch keine Internetzugänge haben. Die Computer sind relativ alt und entsprechen nicht durchgehend den Anforderungen. An Peripheriegeräten gibt es einen Scanner, einen Beamer, eine Digitalkamera, ein Video- bzw. DVD-Abspielgerät sowie einen CD-Player in jedem Klassenraum und eine ausreichende Anzahl an Overheadprojektoren. Die Schulbibliothek verfügt über einen eigenen PC. Zwei Medienecken mit insgesamt 4 PCs sind zusätzlich vorhanden. Außerhalb des Unterrichts können die PCs von den Schülerinnen und Schülern nicht genutzt werden.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Die Schulverwaltung verfügt mit drei Computern, die schulintern vernetzt sind, über eine angemessene Ausstattung. Ein Internetanschluss ist vorhanden. Zusätzlich verfügt die Schule über einen Laptop.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
10. Schulklima und Schulleben
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Mit 2 („eher schwach als stark“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum

Mit 1 („schwach“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Die Grundschule Wiepenkathen fördert und organisiert die Teilnahme ihrer Schülerinnen und Schüler an zahlreichen Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade und dem Känguru Mathematik. Im Plattdeutsch-Lesewettbewerb erreichten Kinder der Schule die Plätze 1 und 3.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Grundschule Wiepenkathen hat für die Fächer des Grundschulkanons schuleigene Arbeitspläne erstellt. Dabei ist keine schuleinheitliche Struktur gewählt worden, die Qualität der Arbeitspläne der Fächer ist noch unterschiedlich. Zeitlicher Umfang, Überprüfungsmöglichkeiten und Methoden werden nicht durchgehend berücksichtigt.

Teilweise fehlen Hinweise auf fächerübergreifendes Lernen, auf Projektunterricht, auf Arbeitsformen und auf die Einbeziehung außerschulischer Lernorte. Die Grundsätze zur Leistungsbewertung liegen vor. Eine jahrgangsübergreifende Sicherung von Inhalten ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht grundsätzlich gegeben.

Ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen ist bisher nicht erarbeitet worden. In der Unterrichtspraxis finden beispielsweise Partner- und Gruppenarbeit, Freiarbeit, Werkstattlernen, Tages- und Wochenplanarbeit, die Arbeit mit Ganzschriften und Nachschlagwerken sowie Lernkarteien Anwendung und Einsatz. Diesem liegt jedoch keine vereinbarte Konzeption zu Grunde, eine entsprechende Berücksichtigung in den Arbeitsplänen ist angesichts des zu 2.1 dargelegten Arbeitsstandes noch nicht grundsätzlich gegeben.

Fächerübergreifender Unterricht und Projektarbeit werden an der Grundschule durchgeführt. Alle zwei Jahre wird eine Projektwoche organisiert. Themen für klassen- oder jahrgangsgebundene Projekte entstehen aus dem Unterricht. Teilweise werden Kontakte nach außen genutzt, um den Unterricht zu erweitern, zum Beispiel beim Kartoffelprojekt durch die Einbeziehung der Landfrauen.

Lernstationen weisen fächerübergreifende Bezüge auf, besonders, wenn sie handlungsorientierte Bereiche einbeziehen. Die Berücksichtigung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern ist dabei, über die Verwendung von Zusatz- und „Forscheraufgaben“ hinausgehend, noch nicht grundsätzlich erörtert worden.

Die Umsetzung von Sprachfördermaßnahmen wird von der Schule vor der Einschulung erlassgemäß umgesetzt. Für acht Kinder mit Migrationshintergrund wird in der Frühförderung ab 7.30 Uhr ein Sprachtraining angeboten. Die vorschulische Sprachförderung für fünf Kinder ist im Stundenplan ausgewiesen.

Die Schule hat Vorhaben zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt. Schwerpunkte der Schule liegen in der Gewaltprävention, der Persönlichkeitsstärkung und in bildungsbezogenen Angeboten des Schullebens, wie beispielsweise einzelnen Gesundheitsprojekten in den Klassen zum gesunden Frühstück, der Radfahrprüfung, der Thematisierung des gesunden Pausenbrot und dem Angebot der für eine Grundschule durchaus nicht üblichen „Wipi-Gru-Band“ und des „Instrumenten-Igels“ in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule.

Ein Medienkonzept ist im Schulprogramm begründet und verankert. Um die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang insbesondere mit der IuK-Technologie für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, sind entsprechende Fortbildungen geplant. Die Umsetzung des Konzeptes ist derzeit nicht gesichert, da die Schule die notwendigen Voraussetzungen an Hardware in Zusammenarbeit mit dem Schulträger erst noch schaffen muss.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Die Aufgabenstellungen werden verdeutlicht, die Themen der Unterrichtsstunde sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Weniger bekannt sind ihnen die Unterrichtsziele und die Leistungserwartungen. Nur selten wird das Ergebnis der Stunde reflektiert, auch prüfen und bewerten die Lehrkräfte das Erreichen der Ziele nicht hinreichend. Es ist davon auszugehen, dass die Unterrichtsplanung solche Reflexionsphasen stärker berücksichtigen kann.

Die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben. Arbeitsaufträge und –formen werden lernbezogen unter Verwendung geeigneter didaktischer Hilfsmittel umgesetzt, Fachtermini sind ihnen bekannt. Sie werden im Umgang mit den Materialien geschult und wenden sie angemessen

an. Die Lehrkräfte vergewissern sich, ob die Aufgaben verstanden werden und geben Hilfen hinsichtlich der Arbeitsanleitungen und Erklärungen. Die Sprache der Lehrkräfte ist, auf die jeweiligen Schülergruppen bezogen, eindeutig und anschaulich.

In unterschiedlich ausgeprägter Weise ist der Unterricht stimmig gegliedert, bauen die Lernschritte lernwirksam aufeinander auf und sind sie nachvollziehbar für die Schülerinnen und Schüler. Eher selten werden Lerninhalte und Lernergebnisse von Schülern abschnittsweise zusammengesetzt (vgl. 5.2) und/oder Schlüsselstellen des Unterrichts weiterführend gesichert. Zutreffend können zu Stundenbeginn ein Überblick und zum Abschluss ein zusammenfassender Rückblick wahrgenommen werden. Allerdings werden Teilergebnisse nicht immer einprägsam, d.h. im Sinne einer Weiterführung, gesichert.

Lernwirksam wird die Unterrichtszeit zu Beginn und zum Stundenausklang genutzt, das führt insgesamt zu konzentrierter und aufgabenorientierter Schülerarbeit. Die gewählten Methoden erweisen sich hinsichtlich der Lernzeit grundsätzlich als effizient und ausdifferenziert. Benötigte Materialien liegen bereit, Geräte sind einsetzbar, ihre Handhabung ist geübt. In sämtlichen gesehenen Unterrichtsstunden entstehen zutreffende Arbeitsergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung.

Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Unterrichtsverlauf. Unterrichtsstörungen wird konsequent begegnet. Auf die Einhaltung der Regeln und Abläufe achten die Lehrkräfte sehr. In 5 von 10 Beispielen geschieht dies in exzellenter Weise.

Ein funktionierendes Regelwerk (zu dem Kommunikations- und Gruppenregeln, das Lernen in Arbeitsgruppen und Klassendienste gehören) begleitet Lehrkräfte und Schüler, fördert das friedliche Miteinander, bietet Anleitung in Konfliktsituationen und fördert das Miteinander in den Lernprozessen. Abweichendes Verhalten wird von den Lehrkräften kanalisiert und im pädagogischen Sinn aufgefangen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Schwierigkeit der Anforderungen und Aufgabenstellungen sind angemessen. Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird gefordert. Die Inhalte sind in allen gesehenen Sequenzen pädagogisch und fachlich sinnvoll ausgewählt. Durch Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage und qualitativ-binnendifferenzierender Maßnahmen kann die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler noch deutlich gesteigert werden (vgl. 4.4 und 5.2).

Zumeist passend zu den Zielen und Inhalten sind die Methoden ausgewählt worden. Wiederholungs- und Übungsphasen sind integriert. In nicht ausreichender Qualität wird der lernfördernde Einsatz von selbstständigen Lern- und Arbeitsweisen (vgl. 5.2) beobachtet (Gesprächskreise, offene Lernphasen in entsprechenden Lernstrukturen, experimentelles Lernen). Mit unterschiedlicher Konsequenz werden fachspezifische Arbeitsverfahren eingesetzt. Selbstständige Lernprozesse werden eher selten genutzt. Dies ist ein Entwicklungsbereich für den Unterricht. Es fehlt die Ausrichtung auf eine aufbauende Vermittlung von Basiskompetenzen, wie sie sich aus einer konsequenten Verknüpfung von Theorie und praktischer Umsetzung der Arbeitspläne ergeben.

Die Lehrkräfte stellen anschauliche Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler her und fördern, gestützt durch den allgemeinen und fachbezogenen Lernaufbau, die bewusste Anwendung des Gelernten auf andere Sachverhalte. Anforderungsbereiche der Reproduktion und der Reorganisation werden berücksichtigt und sind hinreichend auf die Lerngruppe bezogen. Fachübergreifende Fragestellungen können eher selten festgestellt werden. Transferebenen sowie die

Ebene des problembezogenen Denkens und des entdeckenden eigenständigen Lernens werden insgesamt in zu geringem Umfang berücksichtigt. Die Norm wird deutlich nicht erreicht.

In nur sechs von zehn Unterrichtseinsichtnahmen können binnendifferenzierende Maßnahmen, die unterschiedliche Lernzugänge („Lernen mit allen Sinnen“), das individuelle Lerntempo der Schülerinnen und Schüler und die deutlich unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler berücksichtigen, gesehen werden. In diesem Bereich sind die Inhalte und Methoden sowie die Aufgabenstellung nicht hinreichend aufeinander abgestimmt.

Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt und helfen ihnen im Lernprozess. Folien und Arbeitsblätter sind anschaulich und verständlich gestaltet. Visualisierungstechniken werden zur Unterstützung des Lehrens, in Einzelfällen auch zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens genutzt. Die Grundschule Wiepenkathen nutzt während des Beobachtungszeitraums die technisch-mediale Ausstattung kaum. Abgestufte Angebote durch Lernsoftware und Experimental-Medien und ihre Nutzung im Unterricht sind deutlich erweiterungsfähig.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

In allen gesehenen Unterrichtsstunden wird die aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Durch die persönliche Zuwendung gelingt es den Lehrkräften, die lerninteressierte Teilnahme der Schülerinnen und Schüler zu sichern und zu pflegen, wobei auch zurückhaltende Kinder beachtet werden. Aktivierende Gesprächsformen werden genutzt.

Selbstständige Lernformen, die Impulse zum Entdecken und Experimentieren und pädagogisch geeignete Möglichkeiten zur Selbstkontrolle beinhalten, sind kein fester Bestandteil des täglichen Lernens in der Grundschule Wiepenkathen. Impulse zum Erkunden, Entdecken und Ausprobieren sowie die Einbeziehung unterschiedlicher Lösungsfindungen werden von den Lehrkräften insgesamt nicht im erforderlichen Umfang in den Unterricht eingeplant. Selbstständiges Lernen wird, mit unterschiedlichen Aspekten, in einzelnen Beispielen als ein pädagogisches Verfahren wirkungsvoll umgesetzt, findet aber noch nicht, bezogen auf den gesamten Unterricht der Schule, im erforderlichen Umfang statt. Schülerpräsentationen in längeren Passagen und Zusammenhängen werden nicht im angemessenen Umfang gesehen.

In vier Fünfteln der gesehenen Unterrichtssequenzen kann Partner- und Gruppenarbeit beobachtet werden. Eher selten werden gemeinsam erarbeitete Gruppenergebnisse präsentiert und auch kriterienorientiert bewertet. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen dies noch zu wenig.

Die eigenverantwortliche Nutzung von Medien, Nachschlagewerken und Experimentalgeräten als Informationsquelle zur Unterstützung des Lernprozesses kann in unterschiedlicher Qualität, insgesamt jedoch nicht in angemessenem Umfang beobachtet werden. Die Norm wird deutlich unterschritten. Gezielt und anbahnend werden Schülerinnen und Schüler an den Umgang mit Lehrmaterialien herangeführt.

Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler wahr und bieten Hilfen und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten an. Sie reagieren pädagogisch angemessen und unterstützend. Fehler werden als gemeinsame Lernchance begriffen.

Ein Lern- bzw. Erkenntniszuwachs wird durchgängig beobachtet. Die Schülerinnen und Schüler formulieren Unterrichtsergebnisse, teilen gewinnbringende Erkenntnisse mit, verknüpfen neue Einsichten und bekannte Erkenntnisse und wenden Gelerntes selbstverständlich an. Formen der

Selbstreflexion und Aufnahme von kritischen und weiterführenden Fragestellungen können erweitert werden.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Interaktion und Kommunikation im Unterricht sind in allen gesehenen Stundenteilen durch gegenseitigen Respekt geprägt. Die Lehrkräfte fördern schülerangemessene Kommunikationsformen. Sie zeigen ein deutliches Interesse an den Beiträgen ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte handeln in den Grundsätzen fair und gerecht, loben und würdigen Schülerbeiträge und stellen besondere Leistungen pädagogisch angemessen heraus. Sie ermutigen zurückhaltende Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit. In fast einem Drittel der gesehenen Sequenzen geschieht dies exzellent.

Alle Lehrkräfte nehmen ihre Lehrerrolle eindeutig wahr. Sie stellen erkennbar und interessiert Fachinhalte heraus. Sie reagieren flexibel und führen ihren Erziehungsauftrag im sozial-integrativen Sinn eindeutig aus und zeigen das auch durch eine professionelle Körpersprache und Stimm-Modulation.

Die Ausstattung der Unterrichtsräume unterstützt die Lernprozesse. Die Unterrichtsräume sind aufgeräumt und die Tische und Stühle so aufgestellt, dass die Sitzordnung auf den jeweiligen Lernprozess abgestimmt werden kann. Vielfältige Arbeitsmaterialien, Lernkarteien, Lernstationen und Schülerfächer sind vorhanden und leicht zugänglich. Klassenregeln und –dienste sind visualisiert.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird insgesamt angemessen gefördert. Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Teilnahme an einer Vielzahl von Wettbewerben. Besondere Leistungen werden schulöffentlich gewürdigt.

Aus den Gesprächen mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern ergibt sich, dass die Informationen über die Leistungserwartungen sehr lehrerabhängig sind.

Die Kriterien der Leistungsbewertung sind beschlossen und dokumentiert. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternabende darüber informiert.

Die Schule hat detaillierte Richtlinien für den Umgang mit Hausaufgaben erarbeitet, die sich auf den Umfang, das regelmäßige Erteilen und auf Maßnahmen bei Nichtanfertigung beziehen. Verabschiedet wurde das Konzept in der Gesamtkonferenz vom 23.05.2007. Die Zufriedenheit damit wurde in den Gesprächen erwähnt.

Die Gruppe der Erziehungsberechtigten und die der Schülerinnen und Schüler sehen sich über die Kriterien, die zu einer Versetzung oder zum Schulwechsel führen, hinreichend in Kenntnis gesetzt. Mit der Realschule Hohenwedel hat die Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen, um den Übergang zu erleichtern. Ähnliche Vereinbarungen mit dem zuständigen Gymnasium und der Hauptschule gibt es derzeit nicht.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und alle damit verbundenen Prozesse gelingen der Grundschule Wiepenkathen in besonderem Maße. Regelmäßige pädagogische Dienstbesprechungen finden statt. Zweimal jährlich, im März und November, finden für alle Jahrgänge Eltern-Kind-Sprechtage statt. Schuleigene Vergleichsarbeiten werden zur differenzierten Beobachtung herangezogen.

Im Gespräch mit der Elternschaft wird deutlich, dass es grundsätzlich möglich ist, zeitnah Rückmeldungen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Dies ist auch im Beratungskonzept der Schule verankert.

Das Förderkonzept wurde mit Beschluss der Gesamtkonferenz vom 20.05.2008 verabschiedet. Die Schule hat für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler Förderbänder für alle Jahrgänge in Deutsch und Mathematik eingeführt. Vor der 1. Stunde gibt es Frühförderunterricht auf der Grundlage der schuleigenen Einzelförderpläne.

Für das Erfassen leistungsstarker Schülerinnen und Schüler gibt es kein verabredetes Verfahren, es erfolgt eher lehrerabhängig. Die Schulleitung und die Lehrkräfte verweisen auf binnendifferenzierende Maßnahmen. Zusätzlich arbeiten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Förderbänder in einer Fördergruppe mit höherem Aufgabenniveau.

Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Das tägliche gemeinsame Frühstück trägt dazu ebenso bei wie das IGEL-Projekt, die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, die gestaltete Lernumgebung und besonders die Lärmampeln in den Fluren.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die Schule hat ein im Schulprogramm verankertes Beratungskonzept als Teil des Förderprogramms entwickelt. Schülerinnen und Schüler, die Hilfe brauchen, finden diese an der Grundschule Wiepenkathen. Die Zufriedenheit mit den Angeboten wurde in den Gesprächen bestätigt.

Anlass- oder fallbezogen werden der Mobile Dienst oder die schulpsychologische Beratung hinzugezogen. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit wurde mit dem Jugendamt ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Auf Schulversäumnisse reagiert die Schule sofort und in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Schulträger. Die schriftliche Vereinbarung zum Umgang mit Absentismus stammt vom 30.09.2008 und muss noch durch die Gesamtkonferenz beschlossen werden.

Die Gruppe der befragten Eltern äußerte sich zufrieden mit dem erlassgemäßen Verfahren zur Schullaufbahnberatung.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

10. Schulklima und Schulleben

An der Grundschule Wiepenkathen kann vom Inspektionsteam durchgängig ein besonders freundlicher und respektvoller Umgang zwischen den Beteiligten wahrgenommen werden. Dieses positive Klima führt dazu, dass sich die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Schule in hohem Maße sicher und wohl fühlen.

Das Schulgebäude macht insgesamt einen sehr gepflegten und sauberen Eindruck und wirkt durch die Gestaltung mit Schülerarbeiten, Fotos aus dem Schulleben und die Dekoration überaus einladend. Durch bewusste Farb- und Klassenraumgestaltung wurde ein zum Lernen anregendes Wohlfühlklima geschaffen.

Das Schulgelände, das unterschiedliche Spiel-, Bewegungs- und Ruhezeiten bietet (vgl. Ausgangslage) ist ebenfalls einladend gestaltet, bietet aber Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern benannten diese konkrete Verbesserungswünsche.

Die Schule sorgt durch vielfältige Angebote für ein besonders anregendes Schulleben. Es werden Klassenfahrten durchgeführt, Feste oder Feiern zur Einschulung oder mit jahreszeitlichen Schwerpunkten, Sport-Spielefesten, Schulleseabende mit Eltern, Theaterfahrten und vieles mehr. Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Neigungen entsprechende Angebote auszuwählen. Der Schulchor steht allen Kindern offen. Der musikalische Schwerpunkt wird durch die Möglichkeiten zum Instrumentenspiel bestimmt.

Die Schule hat in exzellenter Weise unter Einbeziehung der Eltern und der Pädagogischen Mitarbeiterinnen klare Regeln für die Schulordnung formuliert, die im Schulprogramm festgehalten sind. Das Erziehungskonzept der Grundschule Wiepenkathen steht in engem Zusammenhang mit der Gewaltprävention und ist als Schwerpunkt im Schulprogramm verankert. Darüber hinaus haben alle Klassen klassenbezogene Regeln entwickelt und in ihren Räumen ausgehängt.

In besonderem Maße werden Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen. Das Konzept ist Teil des Schulprogramms und wird als Projekt „Soziales Lernen“ in Kooperation mit dem Mediationsverein „Brückenschlag e. V. Lüneburg“ in allen Klassen verbindlich umgesetzt. Teile dieses Konzeptes können als Bausteine zur Suchtprävention gelten, für die bisher kein eigenes Konzept entwickelt wurde.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Schule informiert die Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schüler in vorbildlicher Weise über die Schule und deren Entwicklung. Regelmäßig werden Elterninformationsabende angeboten oder Elternbriefe verschickt, zudem besteht die Möglichkeit sich über die sehr detaillierte Homepage der Schule zu informieren. Im Eingangsbereich der Schule befinden sich Informationswände für die Arbeit des Schulelternrates und des Fördervereins.

Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich besonders aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung. Der Förderverein unterstützt die Schule finanziell. Der Schulleiternrat trifft sich regelmäßig. Es gibt eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Lehrkräften und Eltern zur Arbeit am Schulprogramm. Eltern engagieren sich in Arbeitsgemeinschaften und in der Leseförderung, arbeiten regelmäßig in der Schülerbücherei mit und bringen sich in Projekte ein. Darüber hinaus helfen sie tatkräftig gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern bei der Gestaltung der Schulfeste.

Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler eher am Schulleben als an der Schulentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen. In den dritten und vierten Klassen gibt es gewählte Klassensprecher, aber noch kein Forum, in dem diese Gruppe demokratisches Verhalten einüben könnte. In den Teilbereichen Schulentwicklung und demokratische Mitwirkung sind noch Kapazitäten der Schülerinnen und Schüler ungenutzt.

Die Übernahme eigenständiger Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule ist für die Kinder der Grundschule vor allem in der Spielgeräteausrüstung und bei den Klassendiensten gegeben.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern

Die Grundschule Wiepenkathen arbeitet in vorbildlicher Weise mit dem Kindergarten Wiepenkathen und dem Waldkindergarten zusammen und hat diese Zusammenarbeit durch einen Vertrag institutionalisiert und im Kooperationskalender rhythmisiert. Die Schule bezieht zur Erleichterung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule die künftigen Erstklässler frühzeitig in das Schulleben mit ein.

Auch mit der zuständigen Förderschule Lernen in Stade, den weiterführenden Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe kooperiert die Grundschule Wiepenkathen, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsganges zu sichern. Mit der Realschule Hohenwedel besteht ein Kooperationsvertrag.

Die Schule erweitert ihr Lernangebot vorbildlich durch regelmäßige Kontakte mit Einrichtungen im Umfeld. Dazu gehören neben der bereits erwähnten Kreisjugendmusikschule der Heimatverein, die Markuskirchengemeinde, die Bücherei, die Feuerwehr und örtliche Sportvereine.

Durch eine Unterstützungsaktion für ein Entwicklungsprojekt in Uganda bekommen die Kinder der Grundschule Wiepenkathen einen Eindruck von der Wichtigkeit internationaler Solidarität.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung der Grundschule Wiepenkathen stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule in vorbildlicher Weise. Sie wird deshalb von allen befragten Gesprächsgruppen als Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule beschrieben. Ihre Team-, Konsens- und Konfliktfähigkeit, aber auch ihre Offenheit und Unterstützung aller an der Schule Beteiligten wurde in allen Gesprächen ausdrücklich gewürdigt. Die Grundsätze der Erziehung sind im Leitbild, im Schulprogramm und in der Schulordnung festgelegt. Sie sind in der

Schule sichtbar vorhanden und werden von Eltern, Schülern und Lehrkräften im Sinne einer Vereinbarung durchgehend eingehalten.

Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule in besonderem Maße, indem sie klare Kommunikationsstrukturen gewährleistet. Alle befragten Gruppen bestätigen, dass die Schulleitung für eine effektive Koordinierung der Gremien und rechtzeitige Beteiligung der Eltern- und Schülervertretung sorgt. Die Schulleitung delegiert Aufgaben in exzellenter Weise, hat eine Steuergruppe eingerichtet und die Verantwortlichkeiten klar geregelt.

Die Schulleitung fördert vorbildlich Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts, indem sie regelmäßig Unterrichtsbesuche zur Beratung der Lehrkräfte durchführt. Die Kriterien für guten Unterricht sind im Schulprogramm formuliert, alle Lehrkräfte der Schule haben sich gezielt fortgebildet und unterstützen sich durch enge Teamarbeit.

Die Schulleitung hat in den letzten beiden Jahren in vorbildlicher Weise die Schulentwicklung vorangetrieben, nachdem die schulinternen Befragungen mehrere Entwicklungsschwerpunkte ergeben haben. Zielgerichtet wurde eine Steuergruppe geschaffen, die Leitbild- und Schulprogrammentwicklung entscheidend stützt.

Die Schulleitung informiert sich regelmäßig über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, indem sie Einsicht in alle schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung nimmt, eine systematische Auswertung findet noch nicht statt.

In vorbildlicher Weise hat die Schulleitung mit einer Befragung zum Schulleiterhandeln ihre Wirksamkeit überprüft und Konsequenzen aus den Ergebnissen gezogen. Die Teilnahme an Fortbildungskursen ist belegt. Kooperationen mit anderen Schulleitungen bieten weitere Möglichkeiten der Überprüfung des eigenen Führungsverhaltens.

Die Zusammenarbeit mit den Mobilen Diensten und den für integrative Maßnahmen zuständigen Lehrkräften fördert die Schulleitung durch die Kooperationen mit der zuständigen Förderschule.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein. Sie stellt sicher, dass der Unterricht und ihn ergänzende Angebote effektiv durchgeführt werden. Das Inspektorenteam konnte sich von pünktlichem Unterrichtsbeginn und -ende und der Durchführung von aktiven Pausenaufsichten überzeugen. Beschwerden in diesem Bereich liegen nicht vor. Die Anzahl der Unfallmeldungen ist gering. Die Schule hat ein in vorbildlicher Weise tragfähiges Vertretungskonzept erarbeitet und im Schulprogramm Grundsätze, Formen und Organisation der Vertretung klar festgelegt. Die befragten Gruppen äußerten sich zufrieden über die Umsetzung dieser Regelung.

Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach abgestimmten pädagogischen und fachlichen Kriterien, wobei Einsatzwünsche aus dem Kollegium berücksichtigt werden.

Ebenfalls zufrieden zeigen sich die befragten Lehrkräfte mit der Verfügbarkeit an aktuellen Lehr-, Lern- und Arbeitsmitteln. Die Schulleitung sorgt dafür, dass vorhandene Wünsche, gegebenenfalls durch Sponsorengelder, zeitnah erfüllt werden können. Eine Ausnahme ist die teilweise veraltete Ausstattung mit Computern für den Unterrichtsgebrauch sowie der fehlende Internetzugang.

Die Schulleitung kann auf einen Schülervater zurückgreifen, der mit der Wartung der Informations- und Kommunikationstechnologie vertraut ist und der Schule hilft, sicherzustellen, dass die vorhandenen Geräte funktional einsetzbar sind. Der Schulträger will noch 2008 ein professionell betreutes

„Pädagogisches Netzwerk“ nach dem System Baden-Württembergs einführen, um die Stader Schulen zu unterstützen und zu entlasten.

Die Verteilung der Haushaltsmittel erfolgt transparent nach einem gelebten Verfahren, dessen Grundsätze der Verteilung bekannt sind.

Es ist der Schule gelungen, zusätzliche finanzielle Quellen durch die Gewinnung von Sponsoren zu erschließen. Weitere Ressourcen im personellen Bereich hat die Schule durch die Kooperation mit Vereinen, der Kreisjugendmusikschule und durch den Förderverein gewonnen. Die am Schulrundgang teilnehmenden Vertreter der Stadt Stade bejahen eine aktive Interessensvertretung der Schulleitung gegenüber dem Schulträger, der regelmäßig über die pädagogisch begründeten Planungen der Schule informiert wird.

Die Schule hat Bausteine zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz entwickelt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren an dieser Schule in hohem Maße Wertschätzung durch die Schulleitung, die Schülerinnen und Schüler sowie durch die Erziehungsberechtigten.

Die Teamarbeit wird durch die Einrichtung themengebundener Arbeitsgruppen, die Arbeit in Jahrgangsgruppen und regelmäßig stattfindende pädagogische Dienstbesprechungen in exzellenter Weise unterstützt. Die Teamentwicklung durch Hospitationskreise ist in diesem Schuljahr ein Arbeitsschwerpunkt der Schule.

Die Professionalität der Lehrkräfte wird vorbildlich gefördert, indem auf der Grundlage der Entwicklungsschwerpunkte ein Fortbildungskonzept erstellt und eine detaillierte Fortbildungsplanung im Schulprogramm formuliert wurde. Alle Lehrkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungen und nehmen in besonderer Weise die Verantwortung für den Erhalt bzw. die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.

Neue Lehrkräfte erhalten alle wissenswerten und notwendigen Informationen in besonderem Umfang. Sie bekommen in der Einarbeitungsphase Helfer aus dem Kollegium zur Seite gestellt und werden von Seiten der Schulleitung und des Personalrates besonders unterstützt. Die Gruppe der befragten Lehrkräfte äußerte sich in hohem Maße zufrieden mit der Praxis der Einführung.

Die Schule hat Grundsätze zur Personalentwicklung im Schulprogramm formuliert, die auch als Grundlage von Bewerbungsgesprächen dienen. Die Schulleitung führt jährlich Personalentwicklungsgespräche mit allen Lehrkräften durch, in deren Verlauf schriftlich fixierte Zielvereinbarungen getroffen werden. Dadurch verfügt die Schulleitung über umfangreiche Kenntnisse zu den Kompetenzen aller Lehrkräfte, fördert diese und berücksichtigt sie beim Unterrichtseinsatz.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Grundschule Wiepenkathen hat unter Einbeziehung aller Gremien ein sehr präzises Leitbild entwickelt. Es ist in der Schule deutlich sichtbar und allen Beteiligten bekannt. Die Umsetzung des Leitbildes ist im Alltag der Schule wahrnehmbar.

Sie hat ebenfalls in vorbildlicher Weise und unter Einbindung aller Gremien ein Schulprogramm entwickelt, das sowohl den Orientierungsrahmen „Schulqualität in Niedersachsen“ als auch das soziale Umfeld der Schule berücksichtigt. Die im Schulprogramm enthaltene detaillierte Entwicklungsplanung basiert auf den Ergebnissen der Gesamtevaluation 2006 und zahlreichen themenbezogenen schulinternen Befragungen bis zum Juni 2008 und wird von der Steuergruppe zu konkreten Maßnahmenplanungen im kurz-, mittel- und langfristigen Bereich bis hin zum Schuljahr 2013 genutzt. Entwicklungsschwerpunkte sind, neben vielen anderen, Methodenkompetenz, Ganztägig Lernen und Bewegte Schule.

Vorbildlich hat die Schule Ziele und Maßnahmen für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und arbeitet zur Erreichung dieser Ziele mit Fachleuten zur systematischen Unterrichtsentwicklung zusammen.

Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten. Die Arbeit der Fachkonferenzen ist es, die Erkenntnisse in die schuleigenen Arbeitspläne zu integrieren und somit nachhaltig nutzbar zu machen.

Vorbildlich ermittelt die Schule die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit. Seit 2006 wurden zahlreiche schulinterne Befragungen zu verschiedenen Themen durchgeführt, regelmäßige Evaluationsphasen sind in den Schulalltag aller Beteiligten integriert.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

6 Zusammenfassung

Die Grundschule Wiepenkathen macht einen sehr gepflegten, einladenden und gestalteten Eindruck. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern durch das große Schulgelände einen angemessenen Bewegungs- und Aufenthaltsraum. Das Schulklima der Grundschule Wiepenkathen ist in besonderer Weise durch Freundlichkeit und Respekt gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich ebenso wie die Lehrkräfte und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in besonderem Maße wohl und sicher an ihrer Schule.

Das Schulleben wird von der Schule sehr anregend gestaltet und durch die Elternschaft und den engagierten Förderverein besonders tatkräftig unterstützt. Die Schulleitung kommt ihrer Führungsverantwortung in besonderem Maße nach. Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger ist gewährleistet. Das Kollegium der Grundschule ist sich ausgesprochen einig in den pädagogischen Grundsätzen.

Eine Stärke der Schule liegt in ihrem pädagogischen Klima. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in einer besonders lernanregend gestalteten Umgebung Ermutigung und Bestätigung. Es gelingt den Lehrkräften, im Unterricht für eine unterstützende Arbeitsatmosphäre zu sorgen.

Weitere Stärken der Schule sind alle drei Teilbereiche der Schulkultur, nämlich Schulklima und Schulleben, Eltern- und Schülerbeteiligung sowie die Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern. Die Führungsverantwortung der Schulleitung aus dem Bereich Schulmanagement ist ebenso eine Stärke der Grundschule Wiepenkathen wie die Bereiche Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität sowie Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung.

Als Verbesserungsbereiche werden die Vereinheitlichung der Arbeitspläne unter Einbeziehung eines noch zu entwickelnden Methodenkonzeptes und die Umsetzung des Medienkonzeptes festgestellt. Im unterrichtlichen Handeln kann die Ausweitung differenzierter Methoden unter Einsatz geeigneter Medien zu einer deutlichen Steigerung des Anteils an selbstständigem Lernen führen und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigen.

Die Grundschule Wiepenkathen präsentiert sich als eine vorbildlich professionell geführte Schule, die auf dem Weg zu guter Schul- und Unterrichtsqualität bereits weit fortgeschritten ist.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Grundschule Wiepenkathen

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. --	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahneempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>					

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.2 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 20 Unterrichtsbesuchen		0%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 3 (Anzahl) von 19 Unterrichtsbesuchen		15 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 20 Unterrichtsbesuchen		0%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnpflicht informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Förderkonzept / ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 8.1 im + Bereich					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpyschologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u.a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahempfehlung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich</i>					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich</i>					

12	Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen, Betriebe usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich</i>					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
13.9	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung (Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: <i>(nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)</i>			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Formblätter zum Unterrichtsbesuch

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Beschwerderegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Klassenordner 3a, 3b, 3c
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
5. Schulinterne Informationsblätter o. ä.			
•	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Elternbriefe, Infoheft
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Sonstige Dokumente			
• FK-Ordner		X	Deutsch, Mathematik, Kunst, Werken, Textiles Gestalten, Englisch

ANLAGE 3: Stellungnahme der Schule / des Schulträgers

Grundschule Wiepenkathen

21684 Stade, Alte Dorfstraße 57,
Tel. 04141-82118, Fax: 04141-408588
e-mail: grundschule.wiepenkathen@t-online.de
homepage: www.grundschule-wiepenkathen.de

Stade, den 13. Januar 2009

Stellungnahme **zum Inspektionsbericht über die GS Wiepenkathen**

Sehr geehrter Herr Bernhards!

In Bezug zu Ihrem Schreiben vom 09.12.2008 sende ich Ihnen eine Stellungnahme zum Entwurf des Berichtes zur Schulinspektion an unserer Schule, die vom 28.10.-30.10.2008 von Frau Müllem und Herrn Wulfert durchgeführt wurde, zu. Die Einbeziehung aller an der Inspektion beteiligten Gruppen ist gewährleistet.

Zu Punkt 1 Erläuterungen zu Schulbesuch

Sechster Absatz (S. 5)

Bericht:, es wurden alle erreichbaren Lehrkräfte im Unterricht besucht.
Zwei erreichbare Lehrkräfte wurden im Unterricht nicht besucht, dafür eine Anwärtlerin dreimal.

zu Punkt 2 Ausgangssituation der Schule

Zweiter Absatz (S. 6)

Bericht: Zum Kollegium der Schule gehören 16 Lehrkräfte, davon 84% weibliche....
Da ich der einzige männliche Lehrer bin, ergibt sich ein Anteil von 94% weiblicher Lehrkräfte.

Dritter Absatz (S. 6)

Bericht: Das jetzige Schulleitungsteam arbeitet im dritten Jahr zusammen.
Das jetzige Schulleitungsteam arbeitet seit einem Jahr zusammen.

Zu Punkt 3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Dritter Absatz (S. 6)

Bericht: ...Turnhalle hin erweitern, was die Schule zum Beispiel bei der Einschulung nutzt.

Die Schule nutzt die Erweiterung der Turnhalle beim Sommerfest oder anderen größeren Festen. Die Einschulung findet in der Wiepenkathener Sporthalle, die 300m entfernt liegt, statt.

Zweiter Absatz (S. 7)

Bericht: Der Schulträger sucht deshalb nach einer besseren Lösung und will einen Teil des als Abstellraum genutzten Kellers zum Werkraum umbauen

Stellungnahme des Schulträgers:

Sehr geehrter Herr Gramkow,
der Bericht hat auf Seite 7, 2. Absatz, eine Formulierung, die nicht zutrifft. Ich bitte, bei der Stellungnahme an die Schulinspektion daraufhinzuweisen. **Der letzte Satz dieses Absatzes muss entfallen. Derzeit sind von hier keine Veränderungen vorgesehen.**
Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrage
Klaus Mehrstens
Abteilung Schule, Sport und Stadtbibliothek
Hagedorn 6
21682 Stade

Zu Punkt 5 Bewertung**Punkt 2, vierter Absatz (S. 12)**

Bericht: Fächerübergreifende (?) und Projektarbeit

Hier fehlt ein Wort!

Punkt 8, erster Absatz (S. 16)

Bericht: Um die Elternvertreter hier einzubinden, sollten daraus pädagogische Konferenzen werden.

In den pädagogischen Dienstbesprechungen treffen sich Klassenlehrkraft und Co-Klassenlehrkraft vorab, um Inhalte der pädagogischen Konferenzen zu klären. Natürlich finden im Rahmen der Klassenkonferenz im Januar und Juni pädagogische Konferenzen mit Beteiligung aller in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte und der Elternvertreter statt. Hier werden Einzelpläne erstellt sowie Förder- bzw. Fördermaßnahmen für die Schüler besprochen.

Punkt 8, vierter Absatz (S. 16)

Bericht: Zusätzlich können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Förderbänder.....

In unseren Förderbändern sind Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges in vier Anforderungsniveaugruppen aufgeteilt, so dass leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einer Gruppe mit hohem Anspruch arbeiten müssen.

Punkt 8, fünfter Absatz (S. 16)

Bericht:trägt dazu ebenso bei wie das MuT-Projekt,

An unserer Schule gibt es kein MuT-Projekt. Gemeint sind sicherlich die einzelnen Projekte im Rahmen unserer Gewaltprävention („Starke Kids“, „IGEL“, „Selbstbehauptung“)

Punkt 12, vierter Absatz (S. 18)**Bericht:für ein Entwicklungsprojekt in Ruanda**

Das Projekt befindet sich in Uganda.

Abschließend möchte ich noch einmal deutlich machen, dass die Inspektion selbst und auch dieser ausführliche und hervorragend geschriebene Bericht uns bei der Qualitätsentwicklung an unsrer Schule intensiv unterstützt. Frau Müllem und Herr Wulfert haben uns mit höchster fachlicher und sozialer Kompetenz einen Weg der Weiterentwicklung aufgezeigt, der glaubhaft, transparent und motivierend zugleich ist.

Ein herzliches Dankeschön und freundliche Grüße aus Stade

gez. N. Gramkow, Schulleiter



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Niedersächsische Schulinspektion, Schloss, 49186 Bad Iburg

Die Stellungnahme der Schule zur vorläufigen Fassung des Inspektionsberichts ist dem abschließenden Bericht beigelegt.

Sie wurde von dem Inspektionsteam geprüft. Hinweise auf sachliche Fehler oder missverständliche Formulierungen sind im abschließenden Bericht berücksichtigt worden.

Die erfolgten Änderungen bzw. die Begründungen für nicht vorgenommene Änderungen sind dem Folgenden zu entnehmen.

Seite	Kapitel	Änderung
5		<u>Keine Änderung!</u> Alle laut Lehrerliste erreichbaren Lehrkräfte wurden besucht, darunter versehentlich die Anwärtlerin zweimal. Zwei Lehrkräfte waren als in Elternzeit befindlich gekennzeichnet und somit nicht erreichbar.
6		Zum Kollegium der Schule gehören 16 Lehrkräfte, davon 94% weibliche ...
6		Das jetzige Schulleitungsteam arbeitet seit einem Jahr zusammen.
6		...Turnhalle hin erweitern, was die Schule zum Beispiel beim Sommerfest nutzt.
7		Gelöscht: Der Schulträger sucht deshalb nach einer besseren Lösung und will einen Teil des als Abstellraum genutzten Kellers zum Werkraum umbauen
12		Fächerübergreifender Unterricht und Projektarbeit ...
16		Gelöscht: Um die Elternvertreter hier einzubinden, sollten daraus pädagogische Konferenzen werden.
16		Zusätzlich arbeiten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Förderbänder...
16		... trägt dazu ebenso bei wie das IGEL -Projekt, ...
18	für ein Entwicklungsprojekt in Uganda